

## Abschlussbericht

Schuljahr 2023/24

### 1 Eckdaten

Schule	Schulform	
Stadtteilschule Flottbek	Stadtteilschule	
Straße, Hausnummer	PLZ	Ort
Ohlenkamp 15a	22607	Hamburg
Name(n) Projektleiter(in)	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
E. Ihrig		
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer	
Jahrgang 9 und 12	Kunst	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler	
Wahlpflichtkurse Kunst	Jahrgang 9: 32 Jahrgang 12: 23	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)		
<p>Künstlerhaus 11 Lübbersmeyerweg 11 22549 Hamburg</p> <p>WBG Schanze Sternstraße 106 20357 Hamburg</p> <p>Referat Bau- und Kunstdenkmalpflege, Bezirk Hamburg Altona</p>		
Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekten im Förderschwerpunkt Schädliche Umwelteinflüsse)		
Partnerschule (Name, Ort)		
Das Projekt nahm teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt des Kooperationspartners		

### 2 Angaben zum Schulprojekt

Projekttitel
<b>Das ehemalige Landpflegeheim in Alt-Osdorf erkunden</b>
Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten hat sich das Projektteam zu welchen Themen beschäftigt?)
<p><b>1. Ausgangssituation und Gebäude</b></p> <p>Das denkmalgeschützte ehemalige Landpflegeheim im Hamburger Stadtteil Alt-Osdorf soll von Schüler*innen der Stadtteilschule Flottbek erforscht und Objekt künstlerischer Aktivitäten werden.</p> <p>1871 fertiggestellt, diente das Gebäude zunächst als Armen- und Siechenhaus der Stadt Altona, in den 1920er Jahren war es Kinderheim mit reformpädagogischen Ansätzen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Haus wieder als Jugendheim genutzt, ab den 1970er Jahren bis 1993 als Flüchtlingsunterkunft. Seit 1999 sind in dem Landpflegeheim Künstlerateliers und Wohnungen, Jugendwohnungen und ein selbstverwaltetes Wohnprojekt ansässig. Insgesamt leben dort 30 Erwachsene und Kinder.</p> <p>Das von Anwohnern der Nachbarschaft auch als „Schloss“ bezeichnete Gebäude birgt eine spannende und wechselhafte Geschichte mit unterschiedlichen Nutzungen und natürlich sehr unterschiedlichen Bewohner*innen.</p> <p>Der Verein Ateliers für die Kunst e.V. und die WBG Schanze eG bewahrten das Haus vor dem Abriss und sorgten dafür, dass es 1999 unter Denkmalschutz gestellt wurde.</p> <p><b>2. Durchführung des Projektes</b></p> <p>Das Projekt soll im Jahrgang 9 im Wahlpflichtunterricht Kunst durchgeführt werden. Prozessorientiert sollen die Schüler*innen eigene Ideen zur künstlerischen Umsetzung und zur Präsentation entwickeln. Davor sollen sie sich mit Denkmalschutz auseinandersetzen und mit Altonas Stadtgeschichte. Derzeit konkretisiert sich die Teilnahme weiterer Kurse im Fach Gesellschaft und Kunst im Jahrgang 9 und 12.</p> <p><b>3. Ziele</b></p> <p>Am Ende des einjährigen Projekts sollte eine Ausstellung im Foyer (Galerie) des Künstlerhauses mit den entstandenen Ergebnissen stehen, die die Schüler*innen in Absprache mit den Künstlern*innen und Unterstützung der Lehrkräfte organisieren.</p>

### 3 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee (was sollte sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?)
<p><b>4. Projektidee</b></p> <p>Das Gebäude ist etwas Besonderes, da es bewohnt wird und an auffälliger Stelle mitten in einem belebten Park und Stadtteil steht. Drumherum befinden sich Neubauten aus dem Jahr 2000 und neuer. Die Projektidee ist die, den Schüler*innen die Augen für ihre Umgebung zu öffnen und sie zu motivieren, sich mit dem ehemaligen Landpflegeheim künstlerisch und geschichtlich auseinanderzusetzen.</p>
Erreichte Ziele (wie wurden die Jugendlichen an das Kulturerbe vor Ort herangeführt? Welche eigenen Handlungsmöglichkeiten wurden eröffnet; wie wurden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)
<p>Jahrgang 9:</p> <p>Die Schüler*innen beschäftigten sich zunächst forschend mit dem Gebäude, indem sie eigene Erfahrungen damit und das Internet nutzten und erstellten Plakate. Neben dem Landpflegeheim spielte das 70er-Jahre-Viertel Osdorfer Born – Lebensmittelpunkt vieler Schüler*innen – eine Rolle. Bei der freien Aufgabenstellung Alt Osdorf oder den Osdorfer Born zu erkunden, fiel die Wahl eindeutig auf den Osdorfer Born.</p> <p>Anschließend beschäftigte sich der Kurs niederschwellig damit, was überhaupt ein Denkmal ist. Hierbei war zunächst kein großes Interesse zu erkennen. Doch es gab einige interessierte Schüler*innen. Da die meisten aus bildungsfernen Familien stammen, war das ein Erfolg.</p> <p>Sie führten zweimal eine Rallye auf dem Grundstück des ehemaligen Landpflegeheims durch und erkundeten auf dem Weg dorthin den Stadtteil mit der alten Windmühle und dem Hans Christian Andersen Park (beliebter</p>

Freizeitpark rund um das Gebäude; dort waren früher die Äcker des Heims) und erkundeten bauliche Merkmale des Gebäudes.

Herr Conrad und ich referierten eingangs über die unterschiedliche Nutzung des Gebäudes bis heute. Anschließend bekamen die Schüler\*innen die Aufgabe, ihre subjektiven Eindrücke in Skizzen in der Schule umzusetzen. Hierbei spielte auch die Historie des Gebäudes eine Rolle, wie der Bezug zum 1. und 2. Weltkrieg und die Nutzung z.B. als Pferdelaazarett. Die Schüler\*innen konnten wählen, ob sie die physischen Eindrücke – Gebäude, Garten, Tiere, Umgebung mit Windmühle, umsetzen oder sich fantasievoll mit den Geschichtsfakten künstlerisch auseinandersetzen.

Jahrgang 12:

Die Schüler\*innen besuchten einmal das ehemalige Landpflegeheim und lernten den Künstler M. Conrad kennen. Er führte sie in sein Atelier und referierte über seine Arbeit als Künstler und erläuterte sehr anschaulich seine Arbeitsweise aber auch die Situation von Künstlern (Einkommen, günstige Ateliers Mangelware, sein Weg zur Kunst und seine Philosophie).

Die Umsetzungsaufgabe lautete:

Die Schule der Zukunft – ein fiktiver Entwurf für das alte Landpflegeheim in Osdorf als Ort für eine Schule mit völlig neuen Aufgaben und Ansätzen. Ausgangspunkt: Die reformpädagogischen Ansätze der Schule im ehemaligen Landpflegeheim im Jahre 1921.

Fragestellungen und Stichworte:

Gruppenarbeit/ Teams bilden

Ideen sammeln

Wie soll die Schule aussehen? Was für eine Art Schule soll es sein? Was wird gelehrt, wie wird gelernt?

Was bedeutet das für Raumgestaltung, Raumaufteilung, Raumnutzung – Umbau, Anbau, Neubau, Anbau?

Denkmalschutz beachten und einbeziehen – wo und wie? Warum ist der Denkmalschutz wichtig

Ergebnis: Dokumentation der Entwicklung des Projektes: Skizzen, Notizen, Bilder, Entwürfe, Fotos, Filme, Online/ Virtuelles/ Website, Comic, Modellbau, Präsentation, Theater.

Darstellung der Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Jahrgang 9:

Ich habe drei Rallyes erstellt, die die Schülerinnen durchführten (außer die zu Alt Osdorf).

Plakate zum Gebäude und dem Stadtteil Osdorfer Born wurden erstellt und in der Schule ausgestellt.

Zeichnungen und Linolschnitte (Plakat mit allen Arbeiten zur Dauerausstellung in der Schule)

#### ***4 Vorgehensweise, Umsetzung***

Wichtige Projektphasen und Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:

Jahrgang 9:

-Kennenlernen des Künstlers M. Conrad

-Erstmalige Präsentation des Themas und der Plakate am Tag der offenen Tür im Dezember 2023

-Eigene Endergebnisse bestaunen

Wichtige inhaltliche Aspekte, u.a. Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse

--

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. wichtige selbständige Erkenntnis- und Arbeitsleistungen der Schülerinnen und Schüler

Jahrgang 9:  
Selbständiges Arbeiten:  
-Gruppenarbeit an Plakaten  
-Recherche  
Künstlerische Technik:  
-Umsetzung von Skizzen in Linolschnitte (Transferleistung; Abstraktion; Zusammenfassen von Flächen)  
-Illustration zu einem Thema (2. Weltkrieg, Pferdelazarett)

**5 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor**  
(Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge der Partner (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)

--

**6 Bewertung des Gesamtprojekts**

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was konnten die Lernenden mitnehmen?

Mein Resümee ist, dass leider die organisatorischen Bedingungen an meiner Schule für die Durchführung des Projektes nicht optimal waren. Meine Lerngruppe war nicht auf das Thema vorbereitet und tat sich schwer mit theoretischen Aspekten des Denkmalschutzes. Die Vorkenntnisse und Fähigkeiten im Künstlerischen Bereich klafften sehr auseinander, sodass ich hinsichtlich meines Zieles, eine Art Comic zu gestalten, abweichen musste und stattdessen Basics wie perspektivisches Zeichnen gelehrt habe. Das hat viel Zeit gekostet, da die Lerngruppe auch noch drei Wochen im Praktikum war. Für Organisatorisches, die Koordination sowie die Dokumentation des Projektes erhielt ich von meiner Schule keine Extrastunden. Erschwerend kam hinzu, dass sich die Teilnehmerzahl der Lerngruppe ständig erhöhte bis zu 32 Schüler\*innen (Personalmangel). Ich hatte mit Disziplinproblemen zu kämpfen. Einige Schüler\*innen sprachen noch kein Deutsch. Elternbriefe kamen nicht zurück. Schüler\*innen haben eine Rallye nicht selbständig, wie geplant, durchgeführt. Aus diesem Grund veränderte ich meine Ziele und stornierte die geplante Ausstellung in der Galerie des Künstlerhauses. Leider konnte ich meinerseits von März bis Juni durch einen Unfall nicht arbeiten und das Projekt angemessen zu Ende führen.

Was konnten die Lernenden mitnehmen?

Jahrgang 9:

- Horizonsweiterung durch die Beschäftigung mit einem denkmalgeschützten Gebäude in ihrer nächsten Umgebung; Einführung des Begriffes und der Notwendigkeit des Schutzes von Denkmälern
- Leben und Arbeiten von Künstlern hautnah
- Alternative Lebensform Wohnprojekt im Denkmal Kennenlernen (Wohnprojekt und Gemeinschaftsgarten)

- Zeichnerische Auseinandersetzung mit Architektur (Fassaden, Backstein, Fensterformen)
- Grafische Technik Linolschnitt
- Gemeinschaftsergebnis „Plakat“ mit den Arbeiten;
- Dauerausstellung des Plakates ihrer Arbeiten in der Schule geplant (Wertschätzung ihrer Arbeit)

### *7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln*

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, eingesetzte Sachleistungen von Sponsoren)

Die „denkmal aktiv“-Mittel wurden eingesetzt für

- Fahrtkosten nach Bonn (Start des Projektes) und Bielefeld (Teilnehmertreffen)
- Zeichenmaterialien und Bücher
- Modellbaukarton
- Abschlusspräsentation der Arbeiten des Jahrgangs 9 in Form eines künstlerischen Plakates mit Passpartout und Rahmung zum Verbleib in der Schule (Auftrag an Grafikerin C. Krämer)